

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 22

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Er zu ihr: «Ums Himmels wile, du gsehst gar nid guet uus!»
Darauf sie: «Es isch mer himmeltruurig schlächt. Ich ha das Abwäschmittel uustrunke, wo uf de Fläsche schoht: «Entfernt alles Fett.»»

Das Söhnchen des Schauspielers zum Papa: «Du, was ist ein Superlativ?»
Der Schauspieler: «Ein Superlativ? Das bin ich.»

Am Strand. «He, Sie hocked uf mim Kofferradio!»
Der Angeschnauzte: «Au gottlob! Ich ha scho tänkt, es sig min Mage, wo so schaurig luut chnuret.»

Unser Nachbar, der Junggeselle, ist ein richtiger Gen-Techniker. Er kreuzt ein Schwein mit einem Huhn.»
«Und wie das?»
«Er gibt Speck zusammen mit Eiern in die Pfanne.»

Wie lang bruuched Sie für de Wäg zwüschet Irer Wonig und Irer Schtammbeiz?»
«Chunnt druff aa: Hiiwäg oder Heiwäg?»

Zum drittenmal kommt ein Besucher in die Gemäldeausstellung. Und sagt zum Aufseher: «Sie, mit däre Nummere 344321, wo under däm prächtige Aktbild im zweite Shtock schoht, chan öppis nid schtimme. Ich ha die Nummere scho drüümol aa-glüüet, und jedesmol mäldet sich s Gaswärk.»

Militärdefilee mit allem Drum und Dran samt Militärkapellen. Unter den Zuschauern ein Töchterchen, das die Mama fragt: «Für was sind dann die säbe Soldate, wo kei Musig mached?»

Ein weiblicher Restaurantgast, Marke Nervensäge: «Herr Ober, serviered Sie au Beer?»
Der Kellner: «Aber sicher. Mir bediened ali Gescht.»

Der 105jährige zum Reporter: «Mein hohes Alter verdanke ich zweifellos meiner Mässigkeit im Alkoholtrinken. Mein Bruder bekneipte sich regelmässig, und er ist denn auch schon mit 92 Jahren gestorben.»

Alle Achtung. Ich lese da gerade, dass einer mit Fünfundsiebzig noch die Autofahrprüfung gemacht hat.»
«Unglaublich. Ich habe gar nicht gewusst, dass Fussgänger so alt werden.»

Die Dame kommt mit ihrem Pagei in die Tierhandlung und will ihn zurückgeben: «Dä verzelt immer wüeschtli Witz.» Der Händler: «Und das schockiert Sie. Chani verschtoh binere Frau.» Darauf sie: «Das nid. Aber däm sini Witz käni ali scho lang.»

Bitte, halt einmal diese zwei Drähte zusammen!»
«Okay, ist geritzt.»
«Und hast du nichts gespürt?»
«Gar nichts.»
«Gut, in diesem Fall geht der Strom durch einen andern Draht.»

Die Praxishilfe: «Herr Tokter, im Wartezimmer hät's e Muus.»
Der Zerstreute: «Und was fählt ere?»

Bei der Erbteilung harzt es fürchterlich. Immerhin, so der Anwalt hoffnungsfroh: «Ein Teilerfolg ist errungen. Alle Parteien sind einverstanden, dass der Herzschrittmacher des Erblassers ans Rote Kreuz geht.»

Der Schlusspunkt

Manche Geschäftsleute vertrauen ihrer Frau finanzielle Sorgen erst an, wenn sie etwas Kostspieliges kaufen möchte.

Nebis Bücherfenster

Hieronymus Zwiebelfisch

Wer lacht da?

Das Beste aus dem Narrenkarren.

144 Seiten, Fr. 14.80



Humoristische und satirische Geschichten, aufgelockert mit witzigen Gedichten und gewürzt mit einer Prise treffsicherer Aphorismen, vermischen sich mit fiktiven Interviews, parodistischen Inseraten, schwarzen Stories, Antisprichwörtern, Märchen sowie mit allerlei Geistesblitzen und amüsantem Unsinn. Ein originelles Buch mit zahllosen Überraschungen für alle, die anspruchsvolle Unterhaltung zu schätzen wissen.

Felix Rorschacher

Das darf nicht wahr sein!

99 unglaubliche, aber wahre Druckfehler und Stilblüten.

90 Seiten, Fr. 9.80



Alle Texte und Inserate sind selbstverständlich in Faksimile wiedergegeben und bürgen dafür, dass die witzigen Druckfehler, die grellfarbigen Stilblüten und die komischen Begegnungen von einander entgegengesetzten Gedanken wirklich waidgerecht und auf freier Wildbahn im Blätterwald gejagt und nicht von Witzbolden im Gehege künstlich gezüchtet wurden. Das mit passenden Zeichnungen von Barth versehene Büchlein nimmt mutig den Kampf gegen die weitverbreitete Humorlosigkeit auf.

Nebispaltes-Bücher beziehen Sie vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler

